

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

chen aus Schwarzach am Main im obgenannten Jahre und stattete sie mit dem Familiengute der Grafen von Wels-Lambach, mit Grundholden und Rechten um Lambach und Wels, an der Traun und ihren Nebenflüssen aus, welche Einkünfte und Rechte Kaiser Heinrich IV. 1061 bestätigte. Im Großen und Ganzen verblieb von da an das Kloster im wesentlichen Besitz derselben bis zur Säkularisation unter Kaiser Josef II., unter dessen Regierung die Stiftung St. Adalberos vieles Widerwärtige erliden mußte; doch blieb sie selbst vor der tatsächlichen Aufhebung, dem Schicksale so mancher Benediktinerabtei Oesterreichs, durch die göttliche Vorsehung verschont.

Das Stift Lambach war seiner Besiedlung nach ein Reformkloster des Hirsauer Kreises mit innerer Tätigkeit, unterstand in geistlicher Beziehung den Bischöfen von Passau bis zum Jahre 1785, in welchem Jahre die Diözese Passau geteilt und so das Stift zur Diözese Linz kam. Doch der hl. Stifter hatte auch gewollt, daß die jeweiligen Bischöfe von Würzburg eine gewisse Schutzherrschaft über seine Stiftung ausüben sollten, indem er verschiedene Nutznießungen und Gefälle, unter anderem auch Wels, dem jeweiligen Würzburger Bischof festlegte, allein mit der Bedingung, daß jedes Jahr der Bischof persönlich zur Einhebung dieser Gefälle und Abgaben im Stifte Lambach erscheinen mußte, bei sonstigem Verlust derselben. Offenbar wollte Adalbero durch diese Anordnung die Bischöfe von Würzburg nötigen, ihre Aufsichtspflicht wenigstens einmal im Jahre zu üben, um durch persönlichen Augenschein die Zustände kennen zu lernen.

In weltlicher Hinsicht unterstand das Stift zuerst den steyrischen Markgrafen, den Blutsverwandten der Grafen von Wels-Lambach, die auch die Vogtei inne hatten. Als aber die Bischöfe von Würzburg Wels an die Babenberger verpfändeten und diese die Stadt nicht mehr herausgaben, kam das Stift, das politisch nie stark in den Vordergrund getreten, nach dem Aussterben der Babenberger unter die Habsburger als Herzoge von Oesterreich, die zuerst in Linz und Wels Hof hielten und so und auch infolge der Nähe ihrer großen Erwerbsanlage, dem Salzkammergut, mit dem Stift oft in Berührung kamen.

Das Stift Lambach war in den ersten Zeiten seines Bestandes in kirchlicher und seelsorglicher Beziehung viel mehr in Anspruch genommen als später. Schon gegen Ende des 10. Jahrhunderts errichtete der Großvater Adalberos, Arnold I., zu Ehren der hl. Jungfrau eine Pfarre und dotierte sie mit